



18.07.2025

Gemeinde Kleinostheim
Erster Bürgermeister
Dennis Neßwald
Kardinal-Faulhaber-Straße 12
63801 Kleinostheim

Umgestaltung des Mainradweges in Kleinostheim; Unser offenes Treffen mit Bürgern und Anwohnern vom 10.07.2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Neßwald,

lieber Dennis,

nachdem unseren Wählerverein „Gemeinsam für Kleinostheim e.V.“ viele Stimmen und Zuschriften zum Thema Mainradweg und der derzeitigen Umgestaltung erreicht hatten, haben wir kurzerhand zu einem offenen Treffen am 10.07.2025 eingeladen, um mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen und die alltäglichen Probleme mit der neuen Verkehrsführung des Rad- und Fußweges zu erfahren, aber auch vor Ort zu erleben.

Fast 30 Anwohner und bewegte Bürger sind unserem Aufruf gefolgt und teilten uns ihre Sorgen und Kritik mit, die wir im Folgenden aufgelistet haben:

1. Es konnte beobachtet werden, dass viele Radpendler den alten Weg benutzen und sich nicht an die neue Radwegestruktur gewöhnen können.
2. Am 01. Mai kam es zu zwei Unfällen auf dem Radweg, woraufhin ein Krankenwagen gerufen wurde. Der Rettungswagen und der Notarzt konnten sich aber in dem Schilderchaos nicht zu rechtfinden und sind nicht auf den Radweg gefahren, was zu einer deutlichen Verzögerung in der Notversorgung geführt hatte.
3. Selbiges gilt für die Müllabfuhr und Paketlieferanten. Seit der Umwidmung der Lindengasse und der Mühlstraße wurden bei einzelnen Anwohner keine Mülltonnen mehr geleert und keine Pakete mehr angeliefert. Nach mehreren Zustellversuchen gingen die Pakete wieder an den Absender, was nicht nur enorm ärgerlich ist, sondern ganz konkret auf die rote Kennzeichnung des Radweges zurückzuführen ist.
4. Der alte Fußweg, welcher schon mehrfach mit verschiedenen Materialien ausgebessert wurde, besteht aus einem Sand-Kies-Material, welches bei warmen Temperaturen durch alle Verkehrsteilnehmer aufgewirbelt wird. Das Ergebnis: Bei gemütlichen Essen in den Gärten der Anwohner hat man den Sand im Essen, in den Getränken und zwischen den Zähnen.

Kontaktdaten des Vorsitzenden

Niklas Vongries
Im Wingert 23a
63801 Kleinostheim

Mobil: 0151-56092011
E-Mail: info@gemeinsam-fuer-kleinostheim.de

5. Die Schilder des „Miteinanderwegs“ wurden an den jeweiligen Stellen belassen. Da sich diese Schilder auch auf die Lindengasse und die Mühlstraße beziehen, wo auch normaler Autoverkehr erlaubt ist, fehlt auf diesem Schild der Autofahrer als Verkehrsteilnehmer, der gleichermaßen die Straße mitbenutzen darf.
6. Die Verkehrsregeln auf dem neuen Radweg sind undurchsichtig. Grundsätzlich ist ein Verkehrsberuhigter Bereich nicht vorfahrtsberechtigt, sodass um dem Radfahrer eine schnellere Fahrt zu ermöglichen, dies in der Mühlstraße geändert wurde, was alleine zu weiteren vier Verkehrsschildern geführt hatte. Zwischen Ankergasse und Fischergasse dagegen, ist gar kein verkehrsberuhigter Bereich ausgezeichnet. Es ist ein Widerspruch zum Grundsatz, dass Verkehrsregeln verhältnismäßig sein sollen und nur da wo es wirklich nötig ist angebracht werden (§ 45 StVO).
7. Das Ausparken oder Verlassen der privaten Grundstücke stellt aufgrund der direkten Angrenzung des neuen Radweges eine konkrete Gefahr für Anwohner und Radfahrer dar. Die Radfahrer werden durch die Wegführung und der bestehenden Verkehrsschilder nicht eingebremst, sodass Rennradfahrer ein Tempo von bis zu 35 km/h auf der Strecke aufnehmen können.
8. Die Straße bzw. der Radweg wird auch von Senioren mit Rollstuhl oder Rollator notgedrungen benutzt. Da die Räder von Rollator und Rollstuhl auf dem Sand-Kies-Belag des Fußweges schwerer in Bewegung zu bringen sind, müssen viele ältere Menschen – gerade Anwohnerinnen und Anwohner in höherem Alter – die Straße bzw. teils den Radweg benutzen. Dies stellt in Kombination mit den schnellen Radfahrern eine weitere Gefahrenquelle dar.
9. Um auf den Parkplatz am Ende der Lindengasse zu gelangen muss man ab sofort den Radfahrern Vorfahrt einräumen, was aber aufgrund der scharfen Kurven und den Bäumen und Sträuchern mangels Sichtfeld gar nicht möglich ist. Verkehrsspiegel sind nicht vorhanden.
10. Die rote Radwegmarkierung auf der Straße ist über die komplette Straße angebracht, sodass gerade für Auswärtige nicht erkennbar ist, dass es sich nicht nur um einen reinen Radweg sondern um eine „normale“ Straße handelt.
11. Während der Bauphase wurden nicht alle Anlieger mit Bewohnerparkausweisen versorgt, sodass die Ungleichbehandlung neben dem Baustress zu noch mehr Ärger bei den Anwohnern geführt hatte.
12. In der Mühlstraße von 16-34 ist die Straße ohnehin durch die angrenzenden Häuser und den Straßenlaternen sehr schmal. Erschwerend kommt hinzu, dass die angrenzende Hecke nicht geschnitten wird.
13. Am Friedhof wurden sowohl der Mülleimer, das Haltegeländer und die Sitzgelegenheit entfernt, was gerade für ältere Menschen ein großer Verlust darstellt.
14. Die Anwohnerinnen und Anwohner fühlen sich schlichtweg hinters Licht geführt, da alle Kritikpunkte bereits in einer Versammlung mit der Gemeinde und der beauftragten Verkehrsplanerin vor dem Umbau angesprochen wurden. Es wurde in keinem Punkt auf die Bedürfnisse eingegangen. Das geplante Projekt wurde entgegen dem Wunsch der Bürgerschaft und nur nach Statistiken geplant und umgesetzt.

Aufgrund der hier aufgezeigten Probleme lässt sich eines festhalten: Der derzeitige Zustand ist untragbar.

Wir als „Gemeinsam für Kleinostheim e.V.“ sind wie die Anwohner überzeugt, dass die Trennung von Rad- und Fußweg nicht das Problem löst, sondern noch mehr Probleme schafft. Wenn wir uns die Kosten dieses Projekts anschauen, ist es umso schockierender. Die Umgestaltung des Mainradwegs wurde vom Bundesverkehrsministerium unter dem Titel „Aufwertung der D-Route 5 in Kleinostheim“ gefördert. Die Kosten sind einsehbar unter dem Mobilitätsforum des Bundes, wonach sich das Gesamtvolumen des Projekts auf 428.490 € belaufe. 51,8 % wurden vom Bund gefördert, was 222.000 € entspricht. 206.490 € musste somit von der Gemeinde Kleinostheim getragen werden, was für die derzeit unzufrieden stellende Lösung eine gewaltige Summe an Steuergeldern entspricht.

Wir bitten dich und den gesamten Gemeinderat die getroffene Entscheidung nochmals zu überdenken und im Sinne der Anwohner und Verkehrsteilnehmer zu überarbeiten. Unser Wunsch wäre den bestehenden Fußweg an allen möglichen Stellen zu verbreitern und dauerhaft für Radfahrer und Fußgänger zu befestigen. Eine Trennung auf einem verbreiterten Weg wäre auch eine Option.

Sollte dies keine Option mehr sein, schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

- Alle Rettungskräfte sowie Paketdienstleister und Müllabfuhr sollen über die neue Verkehrsführung informiert werden
- Das Straßenschild „Mühlstraße 16-34“ ist in Richtung Lindengasse zu drehen.
- Die Hecke in der Mühlstraße soll regelmäßig zurückgeschnitten werden
- Verkehrsspiegel sollen an den Kreuzungen angebracht werden
- Der verkehrsberuhigte Bereich sollte auf den kompletten Weg ausgeweitet werden und die Vorfahrtsregeln entsprechend angepasst werden
- Die roten Radwegmarkierungen sollen entsprechend verkleinert werden

Wir bitten dich, den Fraktionen und Gruppen im Gemeinderat unser Schreiben zukommen zu lassen.

Mit der Bitte um Stellungnahme, wann und wie die derzeitige Problemsituation im Sinne der Bürger und Anwohner gelöst werden kann.

Ein gesondertes Schreiben lassen wir ebenfalls dem Landrat Dr. Alexander Legler sowie dem Bundesminister für Verkehr Patrick Schnieder zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Niklas Vongries
Vorsitzender